
Persistenter Identifier: 1003016456_24
Titel: Evangelisches Schulblatt und deutsche Schulzeitung - 24.1880
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016456_24/1/

5. Naturkunde: Die Natriumverbindungen, welche häufig im Haushalte gebraucht werden.
6. Geschichte: Die Arbeit zur Wiedergeburt Preußens nach dem unglücklichen Kriege 1806 und 1807.
7. Geographie: Die deutsche Nord- und Ostseeküste nach ihrer physischen Beschaffenheit und Bedeutung für Seewesen und Handel. —

Der Zudrang zum Lehramt ist gegenwärtig in unserer Provinz ein sehr großer. Im vorigen Jahre hatten sich zu der Präparandenprüfung am Seminar zu Königsberg N. N. 102 Aspiranten gemeldet. Auch zu der diesjährigen Ende September stattfindenden Aufnahmeprüfung haben sich bereits über 100 Präparanden gemeldet. Das Nachbarseminar Neuzelle hat zu dem letzten Prüfungstermine gar 134 Aspiranten gehabt, von denen nur 33 haben Aufnahme finden können. —

Ein eigentümliches Verhängnis scheint über dem Seminar zu Drossen zu schweben. Hat doch dasselbe im Laufe dieses Semesters zwei begabte im besten Mannesalter stehende Lehrer, die dort seit Jahren mit Segen gewirkt, auf wahrhaft schreckliche Weise verloren. Oestern dieses Jahres wurde der Seminarlehrer S. von Drossen nach Dranienburg versetzt. Er sollte jedoch dort in neuer Umgebung und in seinem neuen Amte die vorteilhafte Beeinflussung seines krankhaften Zustandes nicht erfahren, welche man mit dieser seiner Versetzung beabsichtigt hatte. Es war ihm nicht vergönnt, sein neues Amt noch anzutreten; eine Geisteskrankheit, deren Spuren man bereits in Drossen seit längerer Zeit wahrgenommen hatte, kam zum Ausbruch und machte die Aufnahme in eine Heilanstalt notwendig. Er sollte hier jedoch nicht mehr die Heilung finden, die man erhofft hatte; andererseits ist ihm aber auch das schreckliche Schicksal erspart geblieben, Jahre lang unnachgeteten Geistes ein Scheindasein zu führen; der Tod hat ihn bald von seinen Leiden erlöst.

Am 21. Juli c. hat abermals ein graufiger Tod einen im besten kräftigsten Mannesalter stehenden Lehrer des Seminars zu Drossen, der dort seit ca. 7 Jahren zum Segen der Anstalt gewirkt hat, hinweggerissen und zwar zu einer Zeit, in der er eben im Begriff war, seine junge Gattin in sein festlich geschmücktes Heim zu führen. — Der Seminarlehrer L. hatte am 20. Juli c. mit der Tochter des Kaufmanns M. in Drossen im Kreise seiner Kollegen und anderer Freunde seine Hochzeit gefeiert. Am Morgen des nächsten Tages war L. mit seiner Schwägerin, einer verheirateten Schwester seiner Frau in seiner Wohnung beschäftigt, um dieselbe für den nahe bevorstehenden Einzug seiner jungen Frau zu rüsten. Nach Vollendung dieser letzten Vorbereitungen trank er mit seiner Schwägerin zum Frühstück ein Glas Wein und machte sich dann auf, um seine junge Gattin heimzuführen.

Er sollte jedoch sein Haus nicht mehr lebend verlassen; er fiel nach wenigen Schritten hin, von einem gräßlichen Gifte, das in dem Wein enthalten gewesen, getödet. Während L. das ganze Glas Wein geleert, hatte seine Schwägerin nach Frauenart nur daran genippt und ist nach schweren von dem genossenen Gifte herrührenden Krämpfen wieder genesen. Noch schwebt ein tiefes Dunkel über dem schrecklichen Ende dieses Mannes. Er war Lehrer der Naturwissenschaften und hat sich — auch in seiner Wohnung — viel mit chemischen Experimenten, bei denen er auch sehr giftige Stoffe gebraucht, beschäftigt. Die Möglichkeit, daß er das Opfer einer Unvorsichtigkeit und unglücklichen Zufalls geworden, ist nicht ausgeschlossen, obgleich bis jetzt nach keiner Seite hin ein bestimmter Anhalt gefunden ist. —